

**Bezugpreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50.  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie in sonstigen in-  
ländischen Bezirken RM. 1.55 mit  
Postgebühren. Preise fremd-  
l. Bezüge einer Nummer 10 RM.  
In Fällen höherer Gewalt behält  
sich Ansehung auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
Preisnehmer RM. 4.  
Bestellen Nr. 24 bei der Oberamt-  
Spedition Neuenbürg.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile oder  
deren Raum 25 Rpf., Wochenzeitung  
10 Rpf., Anzeigen 100 Rpf.,  
Zuschlag. Offerte und Aufnahmef-  
erstattung 10 Rpf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Monatsvertrages hin-  
sichtlich wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 5 Tagen nach Ver-  
tragsdatum erfolgt. Bei Tarif-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Gehaltsstand für beide Teile in  
Neuenbürg. Für teure Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weib'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

№. 70 Donnerstag den 24. März 1932 90. Jahrgang

### Deutscher Protest gegen Litauen

Berlin, 23. März. Zu der gestern erfolgten Auflösung des memelländischen Landtages nimmt man in Berliner politischen Kreisen den Standpunkt ein, daß das litauische Direktorium von vornherein unbefugt gewesen ist. Es ist mit der direkten Bestimmung als Kampfdirektorium gebildet worden. Nach dem Memelstatut hätte das Memeldirektorium nach dem gestern erfolgten Austritt des memelländischen Landtages abtreten müssen. Auch die Signatarmächte haben in ihrer Note zum Ausdruck gebracht, daß eine etwa erfolgende Auflösung des memelländischen Landtages eine Verletzung des Memelstatuts darstellen würde.

Nach Ansicht der politischen Kreise in Berlin ergibt sich aus der heutigen Situation das folgende: Die Signatarmächte sind in keiner Weise von der Verantwortung frei. Sie werden 1. den Fall Wörtlich zur Entscheidung vor den Saager Gerichtshof bringen, 2. werden sie zu der Auflösung des memelländischen Landtages und besonders 3. zu dem, was jetzt im Memelgebiet geschieht, Stellung nehmen müssen, um eine ordnungsmäßige Wahl sicherzustellen.

Sie werden alles tun müssen, um zu verhindern, daß die Wahl durch litauische Maßnahmen verfallt wird.

Deutschland wird dahin wirken, daß die Kollektivnote der Signatarmächte, in der ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Maßnahmen der Auflösung des Landtages ungesetzlich ist, mit der nötigen Energie durchgeführt wird.

Wie wir weiter hören, wird von deutscher Seite eine Demarche sowohl in Kowno als auch bei den Signatarmächten gegen die Auflösung des Landtages erfolgen, weil das Direktorium nicht dem Memelstatut gemäß zustande gekommen ist.

Schüsse des Reichsrates waren in ihrer überwiegenden Mehrheit der Auffassung, daß sowohl vom agrarpolitischen wie vom handelspolitischen Standpunkt aus an dem Monopol festhalten sei. — Die nächste Sitzung des Reichsrats soll am 11. April stattfinden.

#### Die Einkommenssteuervorauszahlung

Berlin, 23. März. Gerüchtweise wird behauptet, die Reichsregierung wolle die Einkommenssteuer für 1931 durch die geleisteten Vorauszahlungen abgelten und überzählte Vorauszahlungen nicht erstatten; weiter sei beabsichtigt, am 10. April 1932 eine weitere Vorauszahlung auf die Einkommenssteuer zu erheben. Diese Gerüchte entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Die Termine für die Einkommenssteuervorauszahlungen sind durch die Notverordnung vom 7. Dezember 1931 und die Verordnung vom 5. März 1932 um je einen Monat vorgelegt worden; die nächste Einkommenssteuervorauszahlung ist also am 10. Juni 1932 fällig. Die Einkommenssteuerveranlagung wird ordnungsmäßig durchgeführt werden, überzählte Vorauszahlungen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften erstattet werden.

#### Rein Auslandsmoratorium

Berlin, 23. März. Gegenüber dem ruhigen Gerüchten besonders im Ausland, wonach Deutschland demnächst ein Auslandsmoratorium erklären müsse oder werde, wird von zuständigen Stellen mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß von keiner deutschen Regierungskreise eine derartige Maßnahme beabsichtigt sei.

#### Ernstige Lage der Reichsbahn

Berlin, 23. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat vom 21. bis 23. März 1932 in Berlin zu einer Tagung zusammen. Er wählte den seit 1926 im Amt befindlichen Generaldirektor Dr. Dornmüller einstimmig auf weitere drei Jahre zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Der Reichspräsident hat diese Wahl bestätigt. Die Beratungen über die Finanzen der Reichsbahn ließen den gefährigten Ernst der Lage erkennen, die sich für die Reichsbahn aus der darniederliegenden deutschen Wirtschaft und der Weltkrise ergibt. Die bisherige Entwicklung der Einnahmen im Januar und Februar 1932 bleibt — mit 42,4 Prozent weniger als in den gleichen Monaten 1929 noch weit hinter den bisherigen und sehr ungünstigen Annahmen zurück. Im Personenverkehr wurden 19,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitabschnitt 1931 und 24,5 Prozent weniger als im 1929 verzeichnet. Noch viel mehr liegt der Güterverkehr, bei dem der Rückgang der Einnahmen gegen 1930 über 30 Prozent und gegen 1929 beinahe 50 Prozent ausmachte, darnieder. Die der Wirtschaft seit dem Herbst 1931 gewährten Tarifermäßigungen von über 400 Millionen RM. haben sich bisher nicht als verkehrsfördernd ausgewirkt. Das finanzielle Ergebnis des Monats März läßt sich wegen des in diesem Monat fallenden Osterfestes noch nicht übersehen.

Bei dieser Lage muß die Wirtschaft der Reichsbahn mit äußerster Vorsicht und Sparsamkeit geführt werden. Das aus der steuervermehrung Reichsbahnleihe zu deckende Arbeitsprogramm in Höhe von 250 Millionen RM. wird planmäßig durchgeführt.

Nach der Erklärung des Staatssekretärs Thomas über den englisch-irischen Konflikt kam es im Unterhaus durch Ansetzungen linksradikaler Mitglieder zu erregten Szenen. Der Abg. Budanan bezeichnete die Mitteilung von Thomas unter lautem Protest der Mitglieder als Kriegserklärung wegen drei Millionen Pfund.

Warton fragte, ob die irische Ration in einem Augenblick, wo die Regierung in fast allen Ländern der Welt mit der Revision von Verträgen und Derabsetzung von Schulden beschäftigt sei, nicht ebensogut behandelt werden solle wie ein auswärtiges Land.

In seiner Erwiderung wies Staatssekretär Thomas darauf hin, daß das Abkommen nur durch Zustimmung von beiden Seiten geändert werden könne. Das Haus brauche keinen Zweifel und keine Befürchtungen über den Standpunkt der britischen Regierung hegen.

Die Erklärung Thomas' im Unterhaus ist, wie verlautet, heute vormittag in einer Kabinettsitzung erwogen worden. Der Minister wurde ferner im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit heute vom König in Audienz empfangen.

In Irland wird die Entwicklung mit großer Spannung beobachtet. De Valera und seine Kabinettsmitglieder hielten heute eine Sitzung ab, während gleichzeitig der frühere Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, mit seinen früheren Ministern beriet.

#### Neue Zolltarifhöhung in England

The Right Hon. Leopold Stennet Amerd, königlich britischer Kolonial- und Handelsminister a. D., erklärte kürzlich, daß er einen allgemeinen englischen Zolltarif für sämtliche Industrieprodukte für unumgänglich nötig halte. Seiner Ansicht nach solle der Zoll künftig für eingeführte Waren rund ein Drittel des Wertes betragen. Unter der Grenze von 25 Prozent werden Zölle für die englische Wirtschaft kaum erfolgreich sein. Danach müßten sich also die europäischen Ausfuhrländer auf eine neue Zollwelle Englands gefaßt machen.

### Der Kampf um das deutsche Memelgebiet

is. Gestärkt durch die angebliche Deckung Rußlands unternimmt das unscheinbare Litauen seinen Generalangriff auf das deutsche Memelgebiet, der schließlich zur Auflösung des memelländischen Landtages führte. Wie verlief nun eigentlich der bisherige Kampf um das Memelgebiet?

Er begann bekanntlich mit der Verhaftung des Präsidenten des memelländischen Direktoriums. Der deutsche Reichskanzler verlangte daraufhin die sofortige Einberufung des Völkerbundesrates. Litauen erteilte aber seinem in Genf weilenden Vertreter keine Vollmachten und sein Außenminister Jaunius erklärte, er sei krank. Litauen wollte eben Zeit gewinnen. Nun aber telefontierte das Völkerbundssekretariat nach Kowno, woraufhin Jaunius plötzlich gesund wurde und in Genf erschien. Hier hielt er eine der gesuchten litauischen Dauerreden, in der er alles ableignete, was ihm nicht paßte. Der deutsche Staatssekretär von Bülow trat jedoch dagegen energisch auf und ersuchte den Völkerbundrat, er möge Litauen veranlassen, den vorliegenden Rechtsbruch wieder gutzumachen, damit auch für alle Zukunft derartige Verhinderer sei.

Am 20. Februar legte das unter dem Vorsitz Colbans formierte Juristenkomitee dem Rat einen Bericht vor. Es wurde festgestellt, daß Litauen das Memelstatut gebrochen habe. Jedoch verwarf der Völkerbund, sich aus der Affäre dadurch zu ziehen, daß er die Signatarmächte der Memelkonvention (England, Frankreich, Italien und Japan und andererseits Litauen) ersuchte, den Fall zu bereinigen. Der Völkerbund konnte sich auch nicht aufrufen, das Saager Schiedsgericht anzurufen. Nunmehr lag es an den Signatarmächten, den Fall weiter zu behandeln. Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens stellten fest, daß das inzwischen von Litauen eingesezte Direktorium Smaitis nicht das Vertrauen des Landtages genießt, es müßte daher aufgrund des Memelstatuts und der litauischen Versicherungen gegenüber dem Völkerbund zurücktreten. Sollte das nicht der Fall sein, dann müßten die Signatarmächte erst prüfen, ob dieser Akt nicht gegen die Memelkonvention verstoße.

Der memelländische Landtag lehnte nun mit 22 deutschen Stimmen gegen 5 litauischen Stimmen das Direktorium Smaitis ab. Daraufhin ließ der Gouverneur den memelländischen Landtag auflösen.

Litauen rechnete nun damit, daß es bis zur Wahl sehr viele Großlitauern im Memelgebiet einbürgergen könne, um so die Wahlen zu seinen Gunsten zu verschieben.

Der Völkerbund hat nun wieder wie stets in Fragen der Minderheiten versagt. Das Memelgebiet droht dem deutschen Mutterland entrissen und entfremdet zu werden. Was kann nun Deutschland dagegen tun? Soll es mit Waffengewalt vorgehen? Litauen würde, wenn es von seiner Großmacht unterstützt werden sollte, sicherlich unterliegen und ein solches Risiko kaum eingehen. Ob ein solches Vorgehen Deutschlands gerade jetzt (Abrüstungs- und Reparationskonferenz!) wünschenswert ist, bleibt dahingestellt. Möglich ist es schon, wenn man so die angebotenen deutschen Reparationsmaßnahmen aufpassen darf. Litauen würde aber seine "friedlichen" und daher erst recht gefährlichen Vorstöße gegen das Deutsche Reich fortsetzen (Einwanderung von Großlitauern u. a.). Deutschland könnte dagegen wohl am wirksamsten auftreten, wenn es selbst ein "Volk ohne Raum" die Auswanderung deutscher Bauernsöhne in dieses Gebiet unterließe, wenn es hier vernünftige Kolonisation treibe. Wir müssen uns endlich einmal darüber klar werden, daß nicht der im Nordosten Deutschlands so zahlreich vertretene Großgrundbesitz ein starkes Bollwerk der deutschen Ostmarken bildet, sondern nur der mittlere Bauernstand. Bauernpolitik, das ist es, was wir brauchen und was uns gegen das Vordringen des Slaventums (hier Litauen unter der Deckung Rußlands) retten muß und einzig retten kann. Die Fehler der Vorkriegszeit müssen schnellstens wieder gutgemacht werden, ehe es zu spät ist. In der ganzen deutschen Geschichte hat die östliche Kolonisation noch nie einen solchen Rückschlag erlitten, als nach dem verlorenen großen Weltkrieg. Das sollte zu denken geben. Und wie gelang es z. B. den Polen vor dem Krieg sich so erfolgreich gegen das Deutsche Reich vorzubehalten? Durch seine Bauernpolitik! Hier könnte man doch lernen. Unsere Bauernsöhne dürfen nicht mehr in die Stadt abwandern, wo sie doch nur zum Proletariat herabsinken. Sie müssen Bauern bleiben und Siedler an unseren Grenzen werden. Das ist die wirksamste und nachhaltigste Politik gegen den gefährdeten Osten.

#### Venizelos tritt zurück

Athen, 23. März. Nachdem das Finanzkomitee des Völkerbundes in Paris die Forderungen Griechenlands abgelehnt hat, wird Venizelos wahrscheinlich schon morgen seine Demission geben und wird dem neuen Kabinett wahrscheinlich nurmehr als einfaches Mitglied angehören. Der letzte Außenminister Mikhalopoulos hat es abgelehnt, die Regierung zu bilden. Ein Koalitionskabinett wird auch nicht zustandekommen, sondern die Venizolisten werden selbst wieder eine Regierung zu bilden haben, die aber in der Kammer über eine große Mehrheit verfügen wird. Die Kammer wird das Memorandum für die Verzinsung der Inlands- und Auslandsanleihen ausprechen.

München, 23. Febr. Der "Völkische Beobachter" ist von der Münchener Polizeidirektion bis einschließlich Samstag den 26. März verboten worden. Den Grund bilden Ausführungen des Mattes in seiner Kammer vom vergangenen Freitag.

#### Am 4. Mai Remwahlen in Memel

Kowno, 23. März. Die Remwahlen zum memelländischen Landtag sind auf den 4. Mai angesetzt worden.

#### Die Senkung des Reichshaushalts um eine Milliarde

Berlin, 23. März. Wie man hört, steht die Aufstellung des Reichshaushaltplanes für 1932 vor dem Abschluß. Man kann damit rechnen, daß der Etat des Deutschen Reiches für 1932 in Einnahmen und Ausgaben auf etwa 8,5 Milliarden Reichsmark balancieren wird. Da der Reichshaushaltplan für 1931 mit rund 9,5 Milliarden RM. angesetzt war, hat das Reich für das neue Rechnungsjahr eine Senkung um rund 1 Milliarde RM. vollzogen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei der letzten Chefbesprechung oder bei der nach Ostern stattfindenden Kabinettsitzung über den Etat diese Ziffer noch eine Änderung erfahren wird.

#### Reichsrat

Berlin, 23. März. Der Reichsrat stimmte am Mittwochabend der Verordnung zu, durch die das Raubgesetz um zwei Jahre verlängert wird. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hatte seine Zustimmung bereits mittags gegeben. Die Verordnung kann also mit dem 1. April in Kraft treten. Von den Reichsratsausschüssen ist in der Vorlage nur das Konkurrenzprivileg für die Ansprüche der Reichsmäntel gestrichen worden. Diese Änderung hatte der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages bereits berücksichtigt. Die An-

#### Zahlungseinstellung einer Großbank

Berlin, 23. März. Die DTA-Handelsdienst erfährt, daß die zum Michael-Konzern gehörende Industrie- und Privatbank heute ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Vermögensgegenstände des Unternehmens sollen dem Vernehmen nach nicht sehr umfangreich sein. Vor einigen Tagen hat die Bank bereits die Forderung dem Vorstand der Berliner Börse zurückgegeben.

#### Die irische Frage im englischen Unterhaus

London, 23. März. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus wegen Verweigerung des Freireis seitens Irlands erwies Kolonialminister Thomas auf die Mitteilung, die ihm der Oberkommissar des irischen Freistaates gestern zugehen ließ. Thomas fügte hinzu, es sei unbestreitbar, daß der Unterhaus eine wesentlichen Bestandteil des vor 10 Jahren geschlossenen Vertrages, der bisher von beiden eifrig eingehalten worden sei, bilde.

Der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, erklärte in der heutigen Unterhausdebatte zur Frage der irischen Annuitätenzahlungen, die britische Regierung habe vom irischen Freistaat keinerlei offizielle Mitteilung über eine Einstellung dieser Zahlungen erhalten, allein es gebe aus der gestrigen Erklärung de Valeras unabweislich hervor, daß die Regierung des Freistaates diese Absicht habe. Die britische Regierung werde der Regierung des Freistaates ihren Standpunkt so darlegen, daß kein Raum für etwaige Zweifel sei. Eine Weigerung Irlands käme einer Verletzung des Übereinkommens gleich, das durch Gesetz und Eide dem irischen Freistaat auferlegt ist. Die Frage ist ernsthaft und die beste Möglichkeit sie zu lösen ist, darüber nicht hier zu debattieren. Die Annuitäten bilden den Gegenstand einer Vereinbarung zwischen zwei Völkern, die bis jetzt ehrenvoll gehalten wurde. Es ist unser Ziel, sie auch weiterhin aufrechtzuerhalten.





# Aus Stadt und Land

**Neuenbürg, 21. März.** Wie von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, sind in jüngster Zeit wiederholt falsche Fälschungsmarktüche festgestellt worden. Es ist daselbst falschgeld, vor welchem unläuglich in den Tageszeitungen gewarnt wurde. Die Münzzeichen und Jahreszahlen sind verschieden. Im Klang weisen die Stücke den echten nicht ab; sie sind in der Handfläche an ihrem etwas matten, verschwommenen Aussehen zu erkennen. In letzter Zeit kommen auch Stücke in Verkehr, die ein etwas grünliches Aussehen haben. Als Ausgangspunkt ist Pforzheim ermittelt. Im Einzelnen wurden noch keine Fälschungen festgestellt, es ist jedoch anzunehmen, daß die Verbreiter auch hier ihr Unwesen ausüben versuchen. Deshalb wird größte Vorsicht im Einnehmen von Fälschungsmarktüchen empfohlen. Falls Verdachtsmomente bestehen, ist es ratsam, sofort die Polizei zu benachrichtigen.

**Neuenbürg, 21. März.** Die Gewerbeschule hatte am gestern vormittag ihre Aufsichtsbekörden, die Lehrmeister und die Desintessierten zur Abschlußprüfung eingeladen. Welches Interesse dem Vieren der Schule entgegengebracht und welche Bedeutung ihr beigegeben wird, zeigte neben Vertretern der verschiedensten Handwerke die Anwesenheit der Herren Landrat Kempf, Bürgermeister Knodel, Schulrat Kack und Volksschulreferent Häußler. Eine Unterrichtsstunde, zu der sich der Leiter der Schule, Gemeindevorstand Kelle, des geschäftswichtige Thema des bargeldlosen Verkehrs erörtert hatte, gab einen interessanten Einblick in die Unterrichtsweise der Schule und die Ueberzeugung von der in ihr an der Ausbildung der zukünftigen Handwerksmeister geleisteten Arbeit. Zum Abschluß der wohlgelungenen Prüfungssituation richtete ihr verdienstvoller Leiter ersähe und beregsamswerte Worte an die heute zur Schulentlassung kommenden Schüler. Ausgehend vom Ziel und Zweck der Schule und ihrer Bedeutung für die Erweiterung und Vertiefung des beruflichen und allgemeinen Wissens ermahnte er sie, mit der Verwendung der Lehre die Berufsausbildung nicht als abgeschlossenen zu betrachten, sondern weiter zu arbeiten an der Verwollkommenung ihres Könnens und Wissens. Mit Worten des Dankes an die Stadtgemeinde Neuenbürg für ihre weitwichtige und weitgehende Unterstützung der Schule und mit weiteren Dankesworten an die Handwerksmeister für das den Bestrebungen der Schule entgegengebrachte Interesse und die ihr von dieser Seite zuteil gewordene Unterstützung belohnte Gemeindevorstand Kelle seine von hohem erzieherischen Ernst getragenen Ausführungen. Anschließend konnten folgende Schüler ausgezeichnet werden:

**In Klasse III** (die Schulentlassenen) je ein Preis an: Hugo Bodo, Schrifthändler, Birkenfeld, Aug. Genske, Automobilmaler, Neuenbürg, Fritz Heber, Käfer, Neuenbürg.

**Belobungen an:** Ulrich Bertels, Kaiser, Schönbürg, Karl Glanz, Tischler, Schönbürg, Hermann Gröbke, Mechaniker, Neuenbürg, Karl Haid, Schneider, Neuenbürg, Karl Theuer, Maler, Schönbürg, August Wankmüller, Mechaniker, Neuenbürg.

**In Klasse I** Belobungen an: Hans Boder, Automobilmaler, Neuenbürg, Emil Bischer, Bäcker, Conweller, Franz Binkert, Artleur, Neuenbürg.

**In Klasse II** Belobungen an: Paul Binder, Maler, Neuenbürg, Ernst Bött, Mechaniker, Neuenbürg, Friedrich Ehrig, Tischler, Neuenbürg, Fritz Frey, Schlosser, Neuenbürg, Walter Drog, Bäcker, Neuenbürg, Alb. Hül, Maurer, Neuenbürg, Rudolf Nagel, Buchbinder, Neuenbürg, Erwin Nisch, Wagner, Gräfendausen.

Kamens des Ortsgewerkschaftsausschusses richtete Bürgermeister Knodel noch anerkennende Worte des Dankes und der Anerkennung an den Leiter der Schule für das in dem vergangenen Schuljahr wiederum geleistete Uebermaß an Arbeit und Mühe im Dienst der Erziehung der ihm Anvertrauten. Für die Schulentlassenen selbst fand er treffliche Worte der Ermahnung und aufrichtige Wünsche für ihr ferneres Ergehen.

**Neuenbürg, 22. März.** Der Bund der werktät. Neubauschler, der heute circa 500 Mitglieder zählt, begann mit der Arbeit im Bezirk. Der Bundesvorsitzende, Jugendrat Konrad Göttinger, hielt am Samstag und Sonntag Vorträge in Neuenbürg, Birkenfeld und Wildbad über Zusammenhalt,

Zweck und Ziel, insbesondere Verlängerung der Steuerfreiheit, Aussetzung, Darlehensetzung entsprechend der Zeitung des Bauinstandes u. a. m. Es wurden bereits Ortsgruppen gegründet für Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Döbel, Engelsbrand, Fuldendamm, Neuenbürg-Waldenrod, Neufay-Rotenfel, Ottenhausen und Wildbad. Die Bezirksberatungshalle hat 2000 Mitglieder in Birkenfeld übernommen.

(Wetterbericht.) Süddeutschland bleibt weiter im Bereich kühlerer kontinentaler Luftmassen. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld, 21. März.** Im letzten Vortrag des freiwilligen Arbeitsdienstes vollendete Hauptlehrer Kroß seine Ausführungen an Hand von Lichtbildern über das Thema „Kohlen und Eisen“. Wie sein erster Vortrag so war auch der zweite Teil sehr lehrreich und gab einen Einblick über die Gewinnung und Verarbeitung des Eisens vom Bergbau über den Hochofen bis zum Walzwerk. Für einen ausgefallenen Vortrag sprang Förster Schmanna ein und erzählte begeistert über seine Waldwirtschaft. Dabei wurde besonders hervorgehoben, welche Bodenarten für die einzelnen Holzgattungen geeignet sind, die Feinde und Schädlinge des Waldes und die Gesichtspunkte, die für eine nachhaltige und nahrungsgewinnende Waldwirtschaft besonders beachtet werden müssen. Seine Mahnung, die besonders auch hier Erziehung verdient, ging dahin, daß die Rotarbeitsleute auch dem Wald den erforderlichen und gerechten Schutz angeben lassen sollen, das gelte insbesondere schon im Frühjahr für das Abreißen der Baumkränze usw. — Am Ostermontag findet ein Vortrag statt.

**Birkenfeld, 22. März.** Der prächtige Frühlingssonnenchein lockt jung und alt hinaus ins Freie. Ramentlich die Jugend tummelt sich gern auf der weiten Flur und jedermann freut sich mit ihr. Aber dem Freund der Vogelwelt gefällt dies nicht, daß die die Vögel durch die Reize durch die Jungen. Wohl können sie vergnügt, wenn Raub und Fährten prasselnd zum Himmel lodern, und manch einer hebt die Stimme als ein unbedingtes Vergnügen an. In Wirklichkeit aber ist die Sache nicht so harmlos wie sie aussieht, denn das Feuer vernichtet nicht nur das dürre Gras, sondern auch das Geschäft und das Dorngebüsch. Und dieses bildet die Nistplätze und die Aufzuchtstätte der im Feld lebenden Singvögel. Das dürrer Grab aber gebrauchen die Vögel zum Nisten. Daher die Witte an jung und alt: Schmet die Hecken, Büsche und Heide! Die Eltern, Lehrberren und Lehrer aber möchten wir bitten, ihren Kindern, Lehrlingen und Schülern das Feuerlöschen an Räumen zu vermeiden und so dem Vogelheim zu dienen. Auch der Baumkränze, die jetzt ihre Kräfte zu öffnen beginnen, sei gedacht. Jedem Naturfreund muß es wehe tun, wenn er sieht, wenn rote Menschenhände über diese ersten Frühlingstriebe herfallen und sie in unheimlicher Weise abreißen. Da wird nicht etwa ein Astlein mit dem Messer abgeschritten, was man verzeihen könnte, sondern ganze Büsche werden abgeschritten oder gar die Aste noch abgerissen, so daß längs der Sozialwerke alle derartige Büsche geschleitet sind und ein trauriges Bild der Verwüstung bieten. Die Feldpolizei sollte auf den gefährlichsten Abreißen ein wachsameres Auge haben und ein solch unheimliches Vergehen zu unterbinden suchen bzw. veranlassen, daß diese Rodlinge bestraft werden.

## Karfreitag und Osterwetterregeln

Wie die Karwoche vom Palmsonntag an, so spielen auch die Osterregeln eine besondere Rolle als „Lichtspiegel“, deren Bitterung nach den Bauernregeln und nach den frühwörtlichen Wetterpropheten für eine Reihe von Tagen oder gar für das ganze Jahr maßgebend sein soll. Der Bauer legt vielfach Wert auf den Bitterungscharakter dieser Osttage und der Stäbter findet Gefallen an der Sonderart dieser Bauernmeteorologie, aus der ein Stück aus Erfahrung und Beobachtung geschöpfter Volksweisheit spricht. Im Gegensatz zum Palmsonntag, der „trocken, hell und klar“ sein muß, um „zu geben ein fruchtbar Jahr“, soll es am Karfreitag regnen, denn „Karfreitag Regen — bringt ein fruchtbar Jahr zuwege“. Diese Volksweisheit ist schon recht alt und geht auf einige Jahrhunderte zurück. Das Osterwetter aber muß schön sein: „Ostern im Schnee — Weibnacht im Meer“ und umgekehrt „Weibnachten im Schnee — Ostern im Meer“.

## Württemberg

**Stuttgart, 23. März.** (Der Reichsernährungsminister besucht Württemberg.) Dem Reichsernährungsminister wird Reichsernährungsminister Dr. Schiele in der Woche nach Ostern nach Stuttgart kommen, um am Donnerstag und Freitag die württembergische Landwirtschaft zu besuchen.

**Stuttgart, 23. März.** (Politischer Hochbetrieb in der Stadthalle.) In der Stadthalle III in der Woche vor der zweiten Reichspräsidentenwahl wieder politischer Hochbetrieb. Am Montag, 4. April, fand in einer nationalenpolitischen Versammlung Dr. Goebbels, am Dienstag, 5. April, in einer Zentrumsvorstellung Reichshandlung Dr. Brüning, für Mittwoch, 6. April, und Freitag, 8. April, in der Stadthalle III von der Staatspartei besetzt. Dr. Brüning wählte u. a. inhaltlich schon am Montag, 4. April, in der Stadthalle I sprechen und hier nach Beendigung des Oberbürgermeisters den Wahlkampf eröffnen. Da die Stadthalle am Freitag aber schon von den Nationalsozialisten besetzt war, begann Dr. Brüning sein Redeangebot durch Deutschland am Montag, 4. April, in Karlsruhe und kommt erst am Dienstag, 5. April, nach Stuttgart.

**Stuttgart, 23. März.** (Die Fälschungsbekämpfung.) Die Fälschungsbekämpfung in der Reichsbank war am Dienstag das Ziel vieler Schaulustiger. Am Dienstag strömte die Masse der Fälschungsbekämpfung, nach dem man den Verhör der Schlüssel abgenommen hatte. Bei der Vernehmung erlaubte sich, daß die Fälschungsbekämpfung schon den zweiten Versuch mit neuer Farbe vorbereitet hatten. Die Farbe war gemischt und stand bereit. Herr Schröder scheint auch angenommen zu haben, daß er so um den 21. herum mit der Ausgabe der Scheine beginnen könne. Denn er hatte verschiedene Glühbirnen auf Montag und Dienstag bestellt; damit sie sich ihr Geld abholen können.

**Stuttgart, 23. März.** (Ein Wighold.) Ein Wighold schickte einem Malermeister in der Reichsbank einen Brief mit der Aufschrift: Stuttgart, Fälschungsbekämpfung 1. Der Brief kam richtig an. Wieder einmal ein Beweis, wie kindig die Post ist und wie humorvoll sie an den aktuellen Ereignissen teilnimmt.

**Stuttgart, 23. März.** (Die Deutsche Schmelzwerke 1933 endgültig in Freudenstadt.) Die umfangreichen Vorbereitungen und das gewaltige Ausmaß einer Deutschen Schmelzwerke lassen es möglich erscheinen, daß der veranlassende Landesverband, in diesem Fall der Schwäbische Schneelaufverband, Sorge dafür trägt, daß die wirtschaftliche Sicherheit einer solchen Veranstaltung gegeben ist. Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, daß bereit ist die beiden, die nächste Deutsche Schmelzwerke im Jahr 1933 durchführenden Gemeinden — Freudenstadt und Volkersbrunn — die Zeichnung eines geeigneten Sicherheitsgrundstückes beschlossen haben. Damit ist die Deutsche Schmelzwerke endgültig an diese beiden Orte übertritten. Von dem bekannten bei Freudenstadt gelegenen Kniebis wird ein neuer Schifffahrtsweg nach Freudenstadt in diesem Sommer geschlagen, so daß die zahlreichen Schiffsfahrer im kommenden Jahr eine neue schöne Tourenmöglichkeit vorfinden.

**Stuttgart, 23. März.** (Württemberg erhält zwei Bauernschulen.) Unter Mitwirkung der Deutschen Bauernvereine und ihres Präsi-

Zu der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 117 218 Personen (90 743 Männer, 26 475 Frauen), in der Arbeitslosenfürsorge 97 938 Personen (84 115 Männer, 13 823 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel erstmals seit mehreren Monaten um 3008 Personen oder um 1,7 v. D. von 218 954 Personen (179 281 Männer, 39 673 Frauen) auf 215 156 Personen (174 828 Männer, 40 328 Frauen); davon kamen auf Württemberg 95 827 gegen 96 713 und auf Baden 119 329 gegen 122 251 am 29. Februar 1932.

## Gesetzliche Miete und Mieterschutz

**Stuttgart, 23. März.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die im amtlichen Teil des Staatsanzeigers erscheinende Verordnung über gesetzliche Miete und Mieterschutz bringt im wesentlichen eine Zusammenfassung der bisher geltenden Vorschriften über gesetzliche Miete und Mieterschutz und die Angleichung dieser Vorschriften an die Bestimmungen der 4. Rotterdamer Konferenz der Reichspräsidenten. In Stuttgart sind vom 1. April dieses Jahres ab Wohnungen mit einer Friedensmiete von 1400 RM und mehr (statt bisher 1500 RM und mehr) vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen; in den übrigen Gemeinden werden die bisherigen Grenzzahlen für teure Wohnungen nicht geändert. Wie bisher berührt eine Eingemietung nicht die Derandnahme von Wohnungen und Geschäftsräumen aus den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes (in Stuttgart praktisch für die Stadtteile Pfaffenhausen, Künster und Rotenberg.) Weiter sind die mit Wohnungen verbundenen Geschäftsräume, deren gesamte Friedensmiete die Grenzzahlen (bisher das Anderthalbfache der Grenzzahlen) für teure Wohnungen erreicht oder übersteigt, vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen. Schließlich werden sämtliche Untermietverhältnisse und gleichartige Mietverhältnisse von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes ausgenommen. Nach § 22 des Reichsmietengesetzes richtet sich bei familiären vom Reichsmietengesetz ausgenommenen Mietverhältnissen (mit Ausnahme der Untermietverhältnisse) die Kündigung des Vermieters nach § 565 Abs. 1 Satz 1 BGB, wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist; d. h. die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig. Die gleichzeitig im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung über die Änderung der gesetzlichen Miete bei Änderung des Gemeindeumlagesatzes und über die Einzelanlegung der Betriebskosten fasst ohne sachliche Änderung die bisherigen Vorschriften zusammen.

## Das Handwerk verlangt Einschränkung der Gewerbefreiheit

**Stuttgart, 2. März.** In der heutigen Sitzung der Stuttgarter Handwerkskammer machte Dr. Sander, dessen bemerkenswerte Ausführungen über das Verlangen des Handwerks auf Einschränkung der Gewerbefreiheit, Er betonte, daß der Ruf des Handwerks nach einer Einschränkung der Gewerbefreiheit zum Schutze des Handwerks heute größere Berechtigung hat als vor dem Kriege, weil inzwischen eine derartige Umwälzung in wirtschaftlicher und auch in jeder sonstigen Hinsicht eingetreten ist, daß das Problem der Gewerbefreiheit heute unter anderen Gesichtspunkten behandelt werden muß als früher. In Danzig und Memel hat man bereits Abkehr von der Gewerbefreiheit genommen, indem dort nur derjenige ein Handwerk betreiben darf, welcher bei der Anmeldung durch eine Handwerkerkammer den Nachweis erbringen muß, daß er die Berufsfähigkeit zum Betriebe dieses Handwerks besitzt. Die Gewerbefreiheit ist zu einer Angelegenheit geworden. Jeder, der heute arbeitslos wird und glaubt, ein Handwerk zu betreiben, wenn er dies bisher nicht gelernt hat und vielleicht nur ein paar Jahre neben einem Handwerker in der Fabrik gestanden ist, glaubt einen eigenen Betrieb aufmachen zu können. Er kann dies ohne Rücksicht darauf, ob er etwas versteht, ob er minderjährig oder volljährig ist, ob er Pflanzbarkeit oder meistermäßige Arbeit zu liefern imstande ist. Derartige Pflanzlichkeiten werden dann ohne weiteres zum Handwerk gerechnet und das Gesamtansehen des Handwerks leidet darunter, ganz abgesehen davon, daß die Erheben des soliden Handwerks durch derartige Elemente untergraben wird. Solche Fälle sind gegenwärtig zum Teil der so vielen Handwerks auf der Tagesordnung. Daher muß ernsthaft heute die Frage geklärt werden, ob man unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit einer restlosen Gewerbefreiheit, wie wir sie bisher hatten, überhaupt noch durchkommt.

## Der Berufsständische Nationalbund

**Stuttgart, 21. März.** Am Samstag, 19. März, tagten in Stuttgart im König von Württemberg die Vertreter des Landesverbands württ. Gewerbevereine, um zu dem vor ca. drei Wochen von Führern des gewerblichen Mittelstandes gegründeten „Berufsständischen Nationalbundes“ Stellung zu nehmen. Dieser Tagesordnungspunkt löste allseitig Interesse aus und spielte sich in der sehr zahlreichen, aus fast allen Oberämtern Württembergs besuchten Versammlung wieder. Die Versammlung nahm zu dieser berufsständischen Bewegung eine durchaus wohlwollende Haltung ein und die Begründung wurde durch Beifall aufgenommen. Schon die Landesversammlungen in Heidenheim, Sigmaringen und ganz besonders im vorigen Jahr in Schw. Doll erklärten förmlich, daß dem gewerblichen Mittelstand kein anderer Weg als der der „Selbsthilfe“ übrig bleibe zur Vertretung seiner Interessen im Parlament. Auch die am 12. Januar d. J. stattgehabene Landesausschussung in Stuttgart hat in ihrem einstimmigen Beschluß zum Ausdruck gebracht, daß die Gründung einer berufsständischen Gruppe von den Gewerbetreibenden begrüßt und dazu eine wohlwollende Haltung eingenommen werde. In der am Samstag stattgefundenen Landesausschussung fand ein Antrag von Bundvorsitzender Wahl-Wörthingen mit ca. 55 gegen 5 (Nat.-Soz.) Annahme der letzten, daß die Gründung dieses „Berufsständischen Nationalbundes“ ausgeführt und die Mitglieder aufgefunden werden, für diesen berufsständischen Gedanken zu werden. Der Verband selbst blieb parteipolitisch neutral. In einem Rundschreiben an die Gewerbevereine des Landes soll auf diese berufsständische Bewegung gebührend aufmerksam gemacht werden. Eine lebhafteste Aufnahme brachte der nächste Punkt der Tagesordnung, Abwehrmaßnahmen zum Schutz von Handwerk und Gewerbe. Neben sonstigen berechtigten Forderungen zum Schutze des Mittelstandes wurden besonders die Einzelvertriebsgeschäfte und Warenhäuser einer scharfen Kritik unterzogen und der Verband beantragt, kein Mittel unternimmt zu lassen, um diesen Schädlingen des gewerblichen Mittelstandes entgegenzutreten. Stadtrat Bührger-Wilm würdigte in warmen Worten die unerwähnte Tätigkeit des Landesverbandsvorsitzenden, Abg. Dene, während die Versammlung ihrem Führer eine spontane Huldigung als Ausdruck des Dankes darbrachte.

## Verordnung über Gemeindegerichte

**Stuttgart, 22. März.** Das Justizministerium hat eine Verordnung über das Verfahren und die Kosten vor den Gemeindegerichten erlassen. Davons ist folgendes hervorzuheben: Die Gemeindegerichte sind reichsgesetzlich zugewiesene besondere Gerichte, die in bestimmtem Umfang die Gerichtenbarkeit für bürgerliche Rechtsfälle ausüben. Die Gerichtsbarkeit eines Gemeindegerichts ist ausgeschlossen, wenn die Gemeinde in dem Rechtsstreit selbst Partei, mitberechtigter ober

den Dr. Hermes und deren finanzieller Hilfe sollen, wie das „Deutsche Volkswort“ hört, in Württemberg zwei Bauernschulen gegründet werden. Träger des Unternehmens wird eine Gesellschaft sein, an welcher Berufsvereine und Organisationen der Landwirtschaft und die beiden christlichen Koalitionen beteiligt sind. Der Charakter und die Aufzucht der neuen Schulen unterstreichen sich stark von den Schulen der Landwirtschaftsschulen. Während diese Kenntnisse für den landwirtschaftlichen Beruf vermitteln, sollen die Bauernschulen dazu dienen, die kulturrelle Ziele einzuatmen. Sie sollen in den Schülern die rechte Berufsauffassung und Staatsgefühl wecken und der Charakterbildung dienen. Im Gegensatz zu Baden werden die beiden Schulen auf konfessionsloser Grundlage errichtet. Wo der Ort der Bauernschulen sein wird, scheint noch nicht festzulegen.

**Göppingen, 23. März.** (Betrugsskandal in einer Wolllabrik.) In einer Wolllabrik des Bezirks, die eine Belegfabrik von etwa 50 Arbeitnehmern umfaßt und die neben der Herstellung von Garnen solche im Lohn fertigt, ist man in den letzten Tagen umfangreichen Diebstehlen und Betrügereien auf die Spur gekommen. An den bisherigen Freistellungen wurde die aufgehobene unautonome Geschäftsleitung der Geschäftsleitung und deren Gesellschafter selbst ins Leben gerufen. Wie von aut unterrichteter Seite erzählt wird, soll die inzwischen mit allem Nachdruck betriebene behördliche Untersuchung sehr hohe Summen ergeben haben, um die die Auftragsgeber des Unternehmens geschädigt wurden. Ein klares Bild über das Ausmaß der Unterschleife im Färben von Garnen konnte indessen noch nicht gewonnen werden, da die Angehörigen ihre Türen aber weiter, bislang noch nicht vollständig erlosche Kundenkette gezogen zu haben scheint. Die Geschäftsleitung, die dem Amtsgericht vorgeführt worden war, wurde im Interesse einer Weiterführung des Betriebes, und um die Belegfabrik nicht ferren lassen zu müssen, zunächst wieder auf freien Fuß gelassen. Mit einem endgültigen Ergebnis über die Tragweite der Anklagen ist man erst nach abgeschlossener Untersuchung rechnen können. Man kann aber gespannt sein, was bei der Sache herauskommt.

## Stillsand auch im Arbeitsamtsbezirk Südwest

Das Auftreten eines strengen Spätwinters hat die erwartete Entlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte noch verhindert. Doch ist die Arbeitslosenlast nicht mehr weiter zugenommen. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen war sogar am 23. Personen niedriger als Ende Februar und betrug 251 900, wovon 150 461 auf die württembergischen Arbeitsamtsbezirke und 201 439 auf die badischen entfielen.

Infolge des Nachlassens der Ängste auf dem Arbeitsmarkt einerseits und harter Aussteuerungen wegen Abblaus der Unterjährigsduldauer andererseits waren am 15. März in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 7244 Personen weniger untertützt als am 29. Februar, während die Leistungen der Arbeitslosenfürsorge an 3496 Personen mehr gewährt wurde. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war nach der Statistik der Arbeitsämter am 15. März 1932 folgender:



## Handel und Verkehr

**Hall, 23. März.** (Pferdemarkt.) Der Besuch des Pferdemarktes war bei gutem Wetter ausgezeichnet. Der offizielle Verlauf des Marktes war folgender: Um 9 Uhr begann die Vorführung und Prämierung des im großen und ganzen wieder sehr guten Pferdemarktes auf dem Hauptplatz. Um 13 Uhr fand im „Adler“, wo Verkäufer und Käufer gemeinsam das Mittagessen eingenommen hatten, die Preisverteilung statt. Gegen 15 Uhr wurden die prämierten Pferde auf dem Hauptplatz vorgeführt. Am Spätnachmittag ging dann im Hirschaal und Ritteraal der Tanz auf. Jugeführt wurden: 100 Stück Habsburgerpferde, 38 Stück Bauernpferde und 3 Fohlen. Verkauft wurden 58 Stück. Die Preise bewegten sich zwischen 200 und 1000 Mark. Handel war anfangs flau, später lebhafter. Zur Prämiierung wurden 62 Pferde und Fohlen zugelassen.

## Letzte Nachrichten

**München, 22. März.** Der frühere österreichische Bundeskanzler Stresemann erklärte einem Vertreter der „Münchener Zeitung“, daß die Lage in Oesterreich viel zu schwierig sei, als daß die Pläne, hinter denen die härteste kontinentale Macht stehe, leicht genommen werden dürften. Allein die wirtschaftliche Abhängigkeit der Nachfolgestaaten von Frankreich sei nicht so stark, daß sie auch dann wirksam wäre, wenn dringliche Wünsche eigenen wichtigen Interessen entgegenständen. Selbstverständlich für Oesterreich sei es, daß Deutschland an jeder Mitteleuropakombination teilnehmen müsse.

Die ungarische Frage könne — im Gegensatz zur italienischen Auffassung — nur in einem großen Markt gelöst werden, der durch den Zusammenschluß mehrerer Länder gebildet wird. Bestand für Oesterreich sei Wohltat für Europa und Oesterreich in seiner schwierigen Lage sich selbst überlassen, beste Europa verderben.

**Berlin, 23. März.** Der Reichspräsident empfing heute den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gerdeler, zur Berichterstattung. Aus dem Vortrag nahm auch der nächste Mitarbeiter des Reichskommissars, Oberbürgermeister Schröder-Schneidemühl, teil.

**Berlin, 23. März.** Verschiedene Zeitungen brachten in den letzten Tagen Nachrichten über bevorstehende Veränderungen im auswärtigen Dienst. Diese Nachrichten beruhen zum größten Teil auf Kombinationen. Wichtig ist, daß einige Veränderungen in der nächsten Zeit vorgenommen werden, jedoch ist eine Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten noch nicht getroffen.

**Hamburg, 23. März.** Bei einer Schlägerei in der Nähe der Wohnung des hiesigen zweiten spanischen Konsuls Schönmatt hat dieser selbst leichtere Verletzungen erlitten. In allen seinen Einzelheiten ist der Vorgang noch nicht geklärt, doch kann als sicher angenommen werden, daß persönliche und nicht politische Gründe mitgehandelt haben.

**Telex, 23. März.** Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist von schließlicher Seite um Verschlebung der für heute angelegten Waffensstillstandverhandlungen ersucht worden. Als Grund dafür wird die Weigerung des Kommandanten der 19. Armee, an den Verhandlungen teilzunehmen, angegeben. Der Kommandant der 19. Armee erklärt, er halte seine Teilnahme so lange für unmöglich, als nicht auch Schirakawa, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte, in Schanghai sich an den Besprechungen beteiligt. Wie es heißt, soll zwischen dem chinesischen Außenministerium und dem Kommandanten der 19. Armee Unstimmigkeit bestehen.

## Protesttelegramm Hitlers

**München, 23. März.** Hitler hat an Reichsinnenminister Gröner ein Telegramm geschickt, in dem er sich darüber beschwert, daß in Preußen während der letzten Tage 26 nationalsozialistische Zeitungen auf 5 Tage verboten worden seien. — Rechtsanwalt Dr. Frank II hat als Vertreter der NSDAP und Hitlers wegen des vom Reichsinnenminister aufgrund der Verordnung über den Oerfrieden an sämtliche deutschen Sendegesellschaften gerichteten Verbotes politischer Ansprachen im Rundfunk Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben, da damit Adolf Hitler als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl unterlagert sei, im Rundfunk zu sprechen.

## Auflösung der hamburgischen Bürgerschaft

**Hamburg, 24. März.** Nach teilweise außerordentlich hitziger Debatte in der Bürgerschaft wurde gestern der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Auflösungsantrag der Nationalsozialisten, die Neuwahl auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche 2/3-Mehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt. Danach bleibt es also verfassungsmäßig dem Senat überlassen, den Wahltermin festzusetzen und es ist anzunehmen, daß der Senat die Wahlen ebenso wie bei den anderen Länderparlamenten auf den 24. April festsetzen wird.

## Brand in der Königsberger Oper

**Königsberg, 23. März.** Während einer Aufführung der „Drei Musketiere“ brach am Mittwochabend im Königsberger Opernhaus Feuer aus. Der Zuschauerraum war gut besucht. Das Publikum bewachte jedoch vollständige Ruhe, als der Inspektor die Mitteilung machte, daß ein Brand ausgebrochen sei. Während die Oper in aller Ruhe geräumt wurde und der eiserne Vorhang fiel, schlugen die hellen Flammen aus dem Dachstuhl des Bühnengebäudes.

Die Feuerwehre rückte sehr schnell an und nahm kurz vor 22 Uhr die Löscharbeiten auf. Der Brand, der durch Kurzschluß eines Scheinwerfers entstanden ist, wurde kurz vor der Pause bemerkt. Die Bühne war vollkommen rauchfrei und nur in den Nebenzimmern beobachtete man einen Brand-

## Aus Welt und Leben

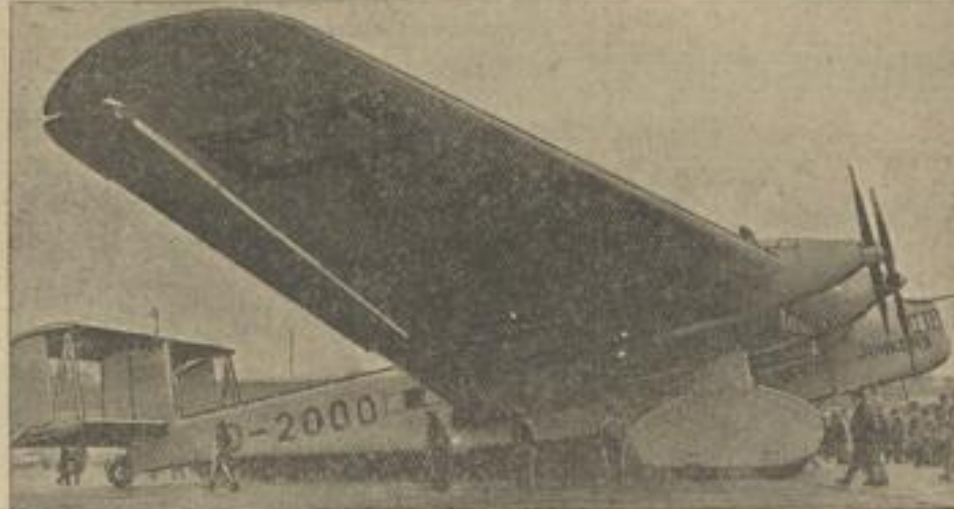
Daß auch unsere Nachbarn über Abschaffung u. d. damit zusammenhängend über Entwertung sich beklagen, ist bekannt. Von Holland hat man gelesen, daß dort der unter Glas gezüchtete Blumensohl weggenommen wird, weil ihn die Engländer und die Deutschen nicht annehmen. Aus dem gleichen Grunde hat dieses Land noch nie wie gegenwärtig einen so gemächlichen Ueberfluß an Eiern und Butter zu sportbilligen Preisen gehabt. Bezeichnend ist auch eine wahrscheinlich etwas ungeschmackte Geschichte aus Groningen. Dort hat ein Fleischer sechs verlockende Schweinstöpfe in das Schinkenstück gehängt und mit je 45 Pfennig ausgezeichnet. Als sich im Laufe des Vormittags kein Käufer einstellte, wurde der Preis auf die Hälfte herabgesetzt. Aber auch das lockte keinen Käufer an. Am Abend bei Ladenschluß hängte der Fleischer die sechs Schweinstöpfe vor dem Laden auf, in der Hoffnung, ein Vorübergehender werde vielleicht die Ware an sich nehmen. Am nächsten Morgen waren indessen aus den sechs Schweinstöpfen zwölf geworden. Ein benachbarter Fleischer hatte noch sechs Schweinstöpfe, um sie loszuwerden, dazugehängt. Was aus den zwölf Köpfen geworden ist, vermeldet die Geschichte nicht.

mitverantwortlich ist. Die Aufgabe des Ortsvorstehers, sich der Gemeindeglieder anzunehmen und innerhalb dieses Rahmens die Beilegung von Streitigkeiten zu versuchen, bleibt unberührt. Die Gemeindeglieder sind zuständig für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, wenn der Gegenstand des Anspruchs in den großen und mittleren Städten sowie in den Gemeinden erster Klasse 100 RM., in den Gemeinden zweiter Klasse 50 RM., in den Gemeinden dritter Klasse 30 RM. nicht übersteigt und wenn der Kläger und der Beklagte in der Gemeinde den Wohnsitz, eine Niederlassung oder den Aufenthalt haben. Die Zuständigkeit der Gemeindeglieder ist ausgeschlossen für a) dringliche Klagen, die unbewegliche Sachen außerhalb des Gemeindebezirks betreffen; b) Ansprüche aus Wechseln und Schecks; c) die Festsetzung freitragender Kontrahatsforderungen; d) Rechtsstreitigkeiten, für die die Arbeitsgerichte zuständig sind; e) Klagen aus dem Gesetz über Mieterschutz und Mietminderungsämter; f) Nachschußstreitigkeiten nach der deutschen und württembergischen Nachschußordnung; g) Streitigkeiten wegen Wildschadens (Art. 181, 184 RVO); h) Ansprüche, für die die Landgerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig sind (§ 71 Abs. 2 RVO, Artikel 25 RVO); i) Aufgebotsverfahren. Soweit für bestimmte bürgerliche Rechtsstreitigkeiten die Zuständigkeit von Verwaltungsbehörden begründet ist, entfällt eine Zuständigkeit der Gemeindeglieder. Gemeindeglieder ist grundsätzlich der Gemeinderat. Der Gemeinderat kann aber durch Gemeindeglieder die Bestimmungen des Gemeindeglieder einer mit mindestens drei Mitgliedern besetzten Abteilung des Gemeinderats und die Obliegenheiten des Vorsitzenden einem Gemeindegliedem außerhalb des Gemeinderats übertragen. Die Gemeindeglieder haben unter der Dienstaufsicht der Amtsgerichte, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, und der ihnen übergeordneten Behörden. Das Verfahren unterliegt, soweit hierüber nicht anderweitige Bestimmungen getroffen sind, dem richterlichen Ermessen des Gemeindeglieds, das in jeder Lage des Verfahrens auf eine gütliche Beilegung des Rechtsstreits hinzuwirken, auf ausreichende Erörterung und Aufklärung des Sachverhalts Bedacht zu nehmen und gleichmäßig den beiden Parteien Gelegenheit zur Anhörung zu geben hat. An Gerichtskosten werden erhoben für die Erhebung des Rechtsstreits durch Entscheidung bis zu einem Streitwert von 30 RM., einschließlich 1 RM., bis zu einem Streitwert von 60 RM., einschließlich 2 RM., bis zu einem Streitwert von 100 RM., einschließlich 3 RM.

## Rundgebung für das Deutsche Turnfest

**Stuttgart, 23. März.** Im Hofsaal der Lieberhölle veranstaltete am Samstagabend der Hauptstadtschulrat für das 14. deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart eine große Rundgebung, zu der erstmals die etwa 500 Mitarbeiter der 14 Fachvereine für das Deutsche Turnfest und zahlreiche Vertreter der Stuttgarter Turnvereine erschienen waren; das war zugleich der erste offizielle Kontakt für das Turnfest. Nach dem Einmarsch der Vereine begrüßte der 1. Vorsitzende des Hauptstadtschulrates, Stadtrat Dr. Obermeyer, als Vertreter der Staatsregierung Ministerialrat Ulf, als Vertreter der Stadt Stuttgart Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, ferner zahlreiche weitere Vertreter der staatlichen und der städtischen Behörden, der Landesuniverstität, die Vorsitzenden aller der Deutschen Turnerschaft, an ihrer Spitze Staatsminister a. D. Dominicus, sowie Vertreter der Konsulate der benachbarten außereuropäischen Länder. Schon einmal, führte Dr. Obermeyer aus, war ein Deutsches Turnfest in Stuttgart geplant, im Jahre 1918. Der Krieg hat damals eine Durchführung unmöglich gemacht. Das Deutsche Turnfest will kein Fest im landläufigen Sinne sein; es ist vielmehr ein Fest der Arbeit im Gewande der Freude, kein Fest der Reflektion und der turrischen Höchlichkeiten, sondern ein Fest der vaterländischen, völkischen Gesinnung; es soll eine machtvolle Rundgebung für deutsches Volkstum werden. Sodann sprach Staatsminister a. D. Dominicus über Sinn und Zweck eines Deutschen Turnfestes. Er dankte zunächst dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager für die Erstellung des Stadions und betonte, das Stuttgarter Stadion sei kein Luxusbau, es sei notwendig als sportlicher Mittelpunkt der immer größer werdenden Hauptstadt und deren Hinterland. Generationen werden dem Oberbürgermeister noch dankbar sein. Zum eigentlichen Thema übergehend sagte er, ein Deutsches Turnfest sei das größte Volksfest, das wir haben. Es gibt kein zweites Fest, das solche Massen aller Konfessionen, Stände und Berufe zusammenführt. Turnen wird aufgeführt im weitesten Sinne des Wortes. Wir hängen an keinen Ueberlieferungen. Wir halten das Alte, soweit es gut und bewährt ist, wir halten aber die Ohren offen für alles, was einen lebendigen Kern für die Förderung in sich birgt. Eines der Merkmale in der Deutschen Turnerschaft ist die Erziehung in einer großen Gemeinschaft von mehr als 1 1/2 Millionen Menschen zur freien Unterordnung und zum Gehorham. Die Idee des Turnfestes ist das Fest der Idee der Volksgemeinschaft und völkischer, echter vaterländischer Gesinnung. „Vaterländisch“ darf aber nicht im parteipolitischen Sinn aufgefaßt werden. Als Reichskanzler Dr. Brüning nach Genf fuhr, hat der Vorstand der D.T. an ihn die Bitte gerichtet, fest zu bleiben in der Ablehnung der Tribute und dem Verlangen nach Schaffung der Gleichheit in der Abrüstung unter allen Völkern. Es war die vaterländische Pflicht der D.T. als Volksgemeinschaft, auf diese Weise die Regierung zu unterstützen, — gleichviel welche Regierung — und es ist ihre Pflicht gewesen, fest während des Remelstretts die Regierung zu bitten, Deutschlands Recht zu verteidigen, denn auch im Remelstretts sind viele deutsche Turner. Man darf dieses Verhalten der Deutschen Turnerschaft nicht als parteiliche Stellungnahme auslegen. (Lebhafte Beifall.) So wir offensichtliche vaterländische Belange vorfinden, da müssen wir — fern von Parteipolitik — unsere Stimme erheben. Das ist mit Ziel und Aufgabe eines großen Deutschen Turnfestes.

Nach dieser Rede wurde ein dreifaches „Gut Heil“ auf das Deutsche Turnfest ausgebracht. Darauf sprach der Oberstadtschulrat der D.T., Karl Steding-Berlin, über die technische Durchführung des Turnfestes. Man rechnet wie in Köln mit der Teilnahme von 200 000 Turnern, einschließlich der Zuschauer mit einer Gesamtteilnahme von 300 000 bis 400 000 Menschen, mit einem Gesamtumfang von 10 Millionen RM. für Stuttgart. Das Turnfest dauert vom 22. bis 30. Juli 1933. Die ersten Tage werden von den Turnern der Stuttgarter Vereine ausgefüllt werden und zwar vom Sonntag, den 23. bis Dienstag, den 25. Juli. Am Mittwoch, den 26. Juli, findet die feierliche Eröffnung des Turnfestes auf dem Schloßhof statt mit Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt Stuttgart. Am Donnerstag, den 27. Juli, beginnen die Reherkämpfe mit der Teilnahme von etwa 9000 Turnern und Turnerinnen. Freitag, 28. Juli, ist dem Reisturnen gewidmet, Samstag, 29. Juli, den Entscheidungskämpfen und den vollständigen Uebungen. Hauptfestkonzert ist der 30. Juli. Vormittags findet der große Festzug statt, nachmittags das große Schauturnen. Man rechnet bei dem Festzug mit einer Gesamtlänge von 12 km. und dreihundert Meter. Er soll am Schloßhof vorbeiführen. Nachmittags ist dann das große Schauturnen. Daron sollen u. a. 10 000 Turnerinnen teilnehmen, sowie 3-4000 Turnervereinsfähnen. Die Rimmungsvolle Rundgebung in der Lieberhölle war umrahmt von Darbietungen der Turnerfinghore und einer Oederhervereinigung. Zum Schluß wurde ein schöner Frauen-Turnfestm vorgeführt.



Zu den Jagdflugzeugsstellungen bei den Junkerswerken

Prof. Dr. h. c. Hugo Junkers, der Gründer und Leiter des Junkers-Konzerns. Das technische Meisterstück der Junkerswerke, das Reisen-Passagier- und Frachtflugzeug D 2000.

Die Finanzverhältnisse der Junkers-Unternehmungen in Dessau haben sich in den letzten Wochen so verschlechtert, daß die Forderung der Werke sich zur Zahlungseinstellung entschließen mußte. Zur Fortführung der Werke sind Mittel in Höhe von 6 Millionen Mark erforderlich.



Ein phantastisches Flughafen-Projekt für Paris

Die geplante Flughafen-Anlage auf der Schwaneinsel unterhalb des Eiffelturmes inmitten der Seine. Ein Pariser Architekt hat ein neuartiges Projekt für einen Flughafen ausgearbeitet, der im Herzen von Paris gelegen sein soll, so daß den Reisenden die lange Fahrt zu einem weit entfernten Flughafen erspart bleibt.





geruch. Die Musiker mußten durch den Zuschauerraum das Theater unter Zurücklassung der Garderobe verlassen.  
Bald nach Mitternacht konnte die Feuerwehr größtenteils von der Brandstätte im Königsberger Opernhaus wieder abziehen. Da das Feuer sich über die neben dem Malerfaal gelegenen Kleiderateliers ausgebreitet hatte, ist der Schaden an Kostümen und dergleichen sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten führte ein Feuerwehrmann ab, dessen Verletzungen aber nicht lebensgefährlich sind.

#### „Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Neuhort, 23. März. Die Associated Press aus Pernambuco berichtet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ dort um 5.50 Uhr nachmittags (Ortszeit) glatt gelandet.

#### Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Pernambuco

Neuhort, 23. März. „Graf Zeppelin“ wurde, wie Associated Press meldet, bei seiner Ankunft über Pernambuco von Tausenden von Zuschauern begeistert begrüßt. Das Luftschiff flog über der Stadt eine Schleife und bereitete dann die Landung vor. Um 6 Uhr nachmittags Ortszeit (etwa 20.50 Uhr MEZ) war es gelandet.

#### Geschäftliches

Aus der Motorradindustrie. Während nach den Angaben des Instituts für Konjunkturforschung der Absatz der großen Maschinen in Deutschland im Jahre 1931 um 33,3 Prozent hinter dem Vorjahr zurückblieb und der Absatz der Klein-

krafttrüber um 25,6 Prozent gegen 1930, konnte BMW, stück- und umfangmäßig seine Quote bedeutend erhöhen. Rund 60 Prozent betrug bei BMW in der Motorradfabrikation im Jahr 1931 die stückabmäßige Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Auch das Jahr 1932 verspricht, besonders durch den neuen Typ M 4 400 ccm, einen großen Erfolg, da diese Maschine in glücklicher Weise die deutsche Steuerformel ausnützt und zurzeit als absolut modernste deutsche Ein-Zylinder-Maschine anzusprechen ist. Trotzdem erst seit kurzem die Einzelheiten der neuen Maschine bekannt sind, gingen doch schon so viele neue Aufträge ein, daß die Belegschaft in den letzten Monaten um ca. 350 Mann erhöht werden konnte. Dies bedeutet wieder für Tausende von Menschen, die direkt oder indirekt in den Arbeitsprozeß verwickelt sind, neue Lebensmöglichkeit und neue Lebensfreude.

Neuenbürg.  
Heute pa. frisch gebrannten  
**Kaffee**  
1/4 Pfund von 60 Pfg. an.  
C. Pfister.

**Schiedmayer Piano,**  
eiche, fast neu, prachtvoller Ton, zur Hälfte des Neupreises.  
**Einige gebrauchte Pianos,**  
schwarz und nußbaum, zu Mark 400.— bis 600.— in allerbestem Zustand.  
**Klavierstimmen**  
sowie sämtliche Reparaturen schnell, zuverlässig und preiswert.  
**Schmidt & Buchwaldt,**  
Piano-Haus,  
Pforzheim, Westl. 48,  
eine Treppe.

Conweiler.  
Einen schönen  
**Zuchtfarren**  
Koffschek, 12 Monate alt, mit Abstammungsnachweis hat zu verkaufen **Wilh. Faas.**

## für die Osterbäckerei

- Weizenmehl Spec. 0 II . Pfund -21
  - Weizenmehl „ 0 I . . . -23
  - Weizenanzugmehl II . . . -25
  - Weizenanzugmehl I . . . -27
  - Weizenanzugmehl, beste Qualität in 2 Pfund u. 5 Pfund Mühlenpackung
  - Kokosfett in Tafeln . . . Pfund -35
  - Estol . . . . . -50
  - Palmin . . . . . -63
  - Margarine . . . . . -38
  - Sanela und andere Sorten
  - Mandeln, Haselnußkerne, Sultaninen, Korinthen
- sowie alle übrigen Backartikel in bester Beschaffenheit

in allen **Edeka-Läden**  
100 Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung  
5% in Rabattmarken

### Gemeinde Birkenfeld. Der zweite Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten

wurde auf Sonntag den 10. April 1932 festgesetzt.  
Die Stimmkarteln sind vom 30. März bis 3. April 1932 auf der Rathschreiberlei zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. (Siehe auch den Anschlag am Rathaus.)  
Birkenfeld, den 23. März 1932.  
Gemeindebehörde: Neuhaus.

### Gemeinde Gräfenhausen. Brennholz-Verkauf.

Der Brennholz-Verkauf im oberen Wald findet am **Dienstag den 29. März 1932** statt. Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Pflanzschule, nachmittags 2 Uhr in Abteilung „Hau“.  
Der Verkauf im unteren Wald erfolgt am **Donnerstag den 31. ds. Mts.** Zusammenkunft morgens 8 Uhr in der Abteilung „Hintere Ritz“.  
Den 22. März 1932. **Bürgermeisteramt.**

Birkenfeld.  
Älteres  
**Wohnhaus**  
mit 3 großen Zimmern, Stall, Scheune und Garten zu verkaufen oder zu vertauschen.  
Zu erfragen bei der Agentur des Blattes.

**Schwarzwald-Berein Neuenbürg.**  
**Krotusblüte**  
abfahrt Oster-Montag 8.23 und 8.27 Uhr mit So.-Fahrkarte nach Wildbad.

Komplettes, guterhaltenes, eichenes  
**Schlafzimmer**  
billig zu verkaufen.  
Dampfwäschanstalt Birkenfeld.

Neuenbürg.  
**Motorrad und Damen-Fahrrad**  
gut erhalten, verkauft billig  
Mayer, Schlosshofstr.

**Leitz-Ordner**  
Ablege-Mappen  
empfiehlt  
C. Meeh'sche Buchhdlg.

**Verztl. Sonntagsdienst**  
am Karfreitag, 25. März 1932  
Dr. med. Hürlin, Neuenbürg,  
Telefon SA. Nr. 407.  
Oster-Sonntag, 27. März 1932  
Dr. med. Horst, Feldbrennach,  
Telefon SA. 219.  
Oster-Montag, 28. März 1932  
Dr. med. Hugel, Döbel,  
Telefon 174 und SA. 374  
Herrenald.

## Dr. Böcker zurück.

**Verreist vom 24. März bis 2. April.**  
**Augenarzt Dr. Osterried**  
Pforzheim, Westliche 29.

Oberlengenhardt, 23. März 1932.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Dienstag abend 1/2 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

### Amalie Stahl, Witwe,

geb. Beilharz,

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Stahl,  
Familie Matth. Rentschler, Bäckermstr.,  
Schönberg.

Beerdigung: Freitag mittag 1 Uhr.



**Modell R 2**  
die steuerfr. Hochleistungsmaschine 975.-RM.

**Modell R 4**  
die rassistige Gebrauchsmaschine 1250.-RM.

Bezirks-Vertretung:

**H. Bohnacker Kraftfahrzeuge Neuenbürg**

Schwann.

Am Ostermontag findet im Gasthaus zum „Hirsch“

## Tanzmusik

statt, ausgeführt von der Streichkapelle des Musikvereins Neuenbürg, wozu höflichst einladet

Eudwig Aldinger.

## Zu Ostern

unsere frischgebrannten beliebten

## Kaffee's

schmeckender Santos

1/4 Pfd. zu -55, -65, -75

vollmundige, aromatische

Guatemalas

1/4 Pfd. zu -75, -85, -90

besonders wohlschmeckend und

käuflich im Geschmack ist unser

Costarica . . . . . 1/4 Pfd. zu 1.-

Sehr beliebt sind unsere sorgfältigst

zusammengestellten

Edeka-Mischungen

1/4 Pfd. zu -70, -80, -90 und 1.-

jetter ersatz

Kaffee-Ersatz-Mischungen

mit 20% Bohnenkaffee 1/4 Pfd. -40

mit 30% . . . . . -50

in allen

## Edeka-Läden

100 Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung

5% in Rabattmarken

**Loza Creme**  
für Schuhe

Erste Terpentin-  
Qualität  
u. doch nur  
fertig 25%